

## Selbstbehandlung der Epistaxis mittels Selbsttamponade bei hereditärer hämorrhagischer Teleangiectasie (Morbus Osler)

Freya Dröge, Stephan Lang, Urban Geisthoff

Klinik für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Kopf- und Hals-Chirurgie (Direktor: Prof. Dr. S. Lang), Universität Duisburg-Essen

### Hintergrund:

Patienten mit Morbus Osler (hereditäre hämorrhagische Teleangiectasie), leiden häufig unter rezidivierender Epistaxis<sup>1-3</sup>. Insbesondere die Dauer der Blutung schränkt die Lebensqualität der Betroffenen erheblich ein<sup>4-7</sup>. Wir haben die bereits von Sir William Osler erwähnte Möglichkeit der Selbsttamponade<sup>8</sup> untersucht, ob sie für die Patienten eine sichere sowie praktikable Methode zur Verbesserung Lebensqualität darstellt.

### Methoden:

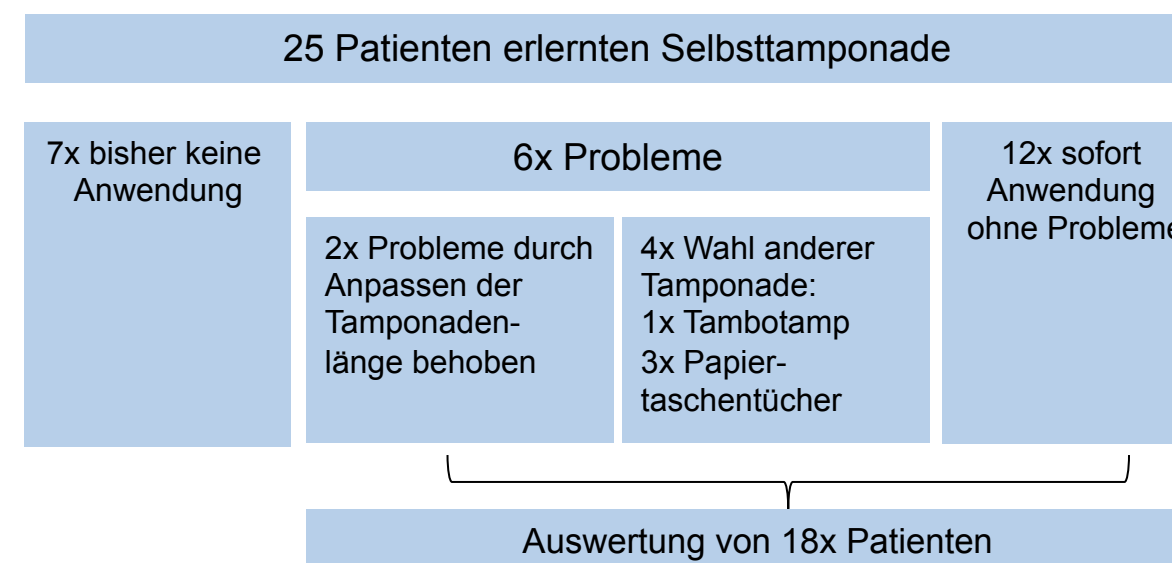
25 Patienten mit Morbus Osler wurden in das Prinzip der Selbsttamponade mit pneumatischen Niederdrucktamponaden (z.B. mit Rapid Rhino®-Tamponaden) eingewiesen (Video), über einen Zeitraum von 2 bis 7 Monaten nachbeobachtet und in einem strukturierten Interview unter Einschluss des Glasgow Benefit Inventory Fragebogens (GBI) befragt. Mit dem GBI werden Veränderungen des Gesundheitszustands nach einer Intervention (Erlernen der Selbsttamponade) erfasst<sup>9</sup>.



**Video:** Erlernen der Selbsttamponade unter ärztlicher Anleitung

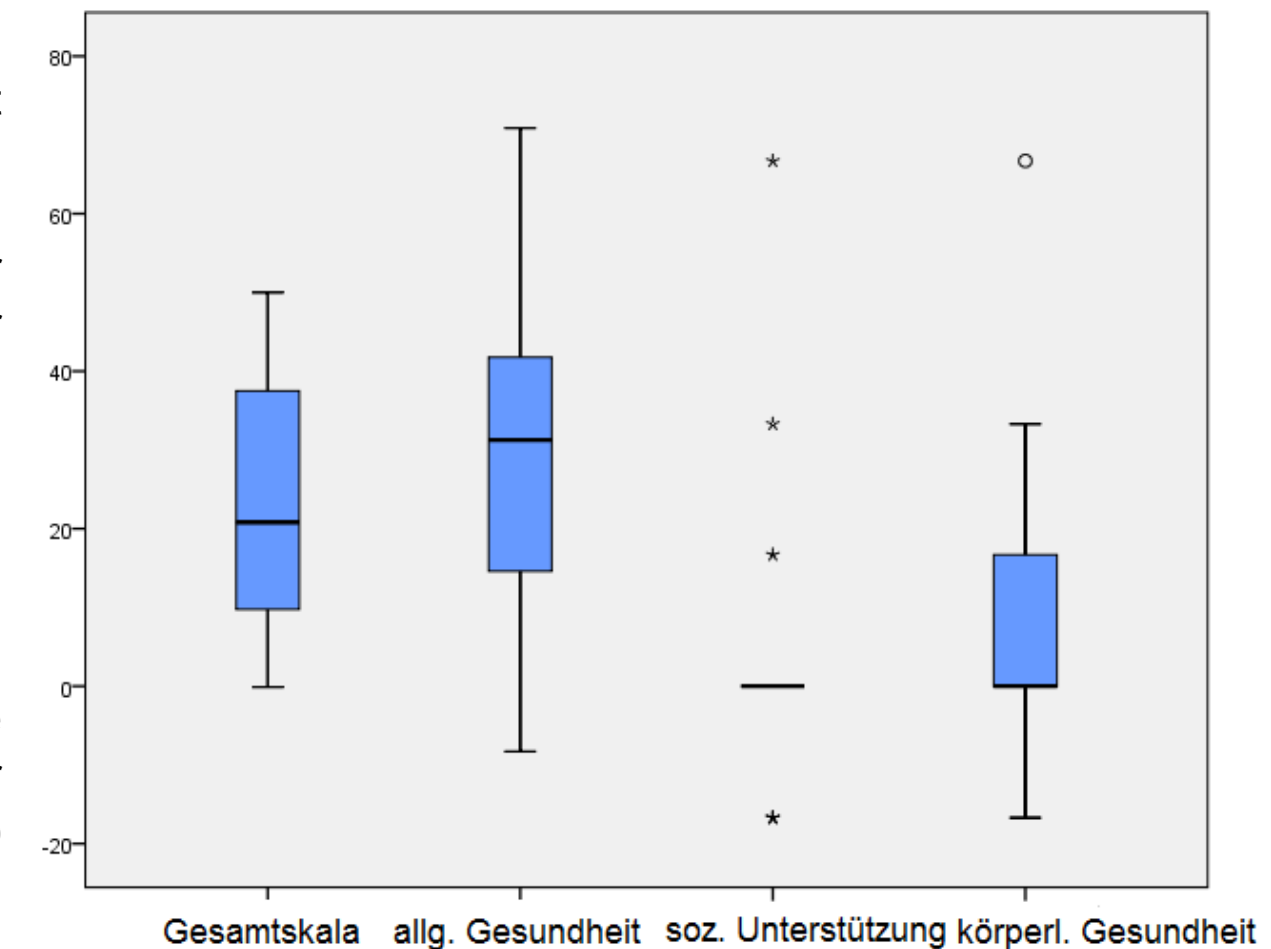
### Ergebnisse:

25 Patienten hatten das Prinzip der Selbsttamponade mit RapidRhino® erlernt, 7 davon hatten diese jedoch zum Zeitpunkt der Auswertung noch nicht selbstständig angewendet. Bei 6 der 18 Patienten traten initial Probleme bei der Anwendung auf, welche in 2 Fällen durch Anpassen der Tamponadenlänge angegangen wurden. 4 Patienten bevorzugten jedoch aufgrund von Druckschmerz (2x) und praktischen Problemen bei der Anwendung (je 1x fehlende Anfeuchtung und Anwendung subjektiv zu unhandlich) die Tamponade mit Tabotamp® (1x) oder Papiertaschentüchern (3x). Nur bei einem der 18 o.g. Patienten konnten die Blutungen nicht durch die Tamponade gestoppt werden, da die Tamponade zu kurz war (daraufhin Anpassen der Tamponadenlänge, s.o., seitdem keine Rückmeldung mehr) (Abb.1).



**Abb. 1:** Anzahl der Patienten, die das Prinzip der Selbsttamponade erlernten

Die Dauer der Epistaxis konnte bei allen Patienten durch die Selbsttamponade deutlich verkürzt werden. Im Durchschnitt waren die Patienten zufriedener und selbstsicherer. Sie gaben an, dass sich die Möglichkeit der Selbsttamponade positiv auf ihr Leben auswirke (Mittelwerte > 3,0; von 1 bis 5). Insgesamt verbesserte sich die Lebensqualität durch die Möglichkeit der Selbsttamponade deutlich (mittlerer GBI-Score von +22,6±16,3 von insgesamt -100 bis +100 Punkten) (Abb.2).



**Abb. 2:** Vergleich der Mittelwerte einzelner Subskalen des Glasgow Benefit Inventory; Patienten sind zufriedener, optimistischer, haben mehr Selbstvertrauen und fühlen sich sicherer (Mittelwerte >3,5; von 1 bis 5)

### Schlussfolgerung:

Wir konnten zeigen, dass Sir William Osler bereits 1901 recht hatte:

Die Selbsttamponade beim M. Osler

- stoppt Blutungen und verkürzt die Epistaxisdauer
- ist sicher und einfach in der Handhabung
- erhöht Patientenzufriedenheit, -selbstständigkeit und -sicherheit
- verbessert die Lebensqualität der Betroffenen

... und ist daher empfehlenswert.

### Literatur:

- Geisthoff U et al., Laryngo-Rhino-Otol 2011; 90(4): 230-235.
- Plauchu H et al. Am J Med Genet. 1989;32(3):291-297.
- Shovlin CL et al Am J Med Genet. 2000;91:66-67.
- Merlo CA et al Int Forum Allergy Rhinol. 2014; 4(11):921-5
- Geirdal AØ et al., Am J Med Genet A. 2012;158A(6):1269-78.
- Geisthoff U et al., Otolaryngol Head Neck Surg.2007; 136(5):726-35
- Ingrand I et al., Rhinology. 2011; 49(2):155-62
- Osler W. Johns Hopkins Hosp. Bull. 1901; 12:333-337
- Robinson K. et al., Ann Otol Rhinol Laryngol. 1996; 105(6):415-422.